



Leseprobe aus: Lauth, ADHS in der Schule, ISBN 978-3-621-28133-1
© 2014 Beltz Verlag, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-621-28133-1>

Vorwort zur 2. Auflage

Seit der 1. Auflage sind nahezu vier Jahre in Land gegangen, die auch den Blick auf ADHS in der Schule geändert haben. Solchermaßen »schwierige Schüler« gibt es nach wie vor. ADHS ist immer noch ein Thema. Lehrer, Eltern und die Schüler selbst leiden nach wie vor unter den typischen Schwierigkeiten von Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität. Der Umgang mit diesen Problemen ist aber aus ganz verschiedenen Gründen offener geworden: Die Lehrerschaft ist besser über Aufmerksamkeitsprozesse und Lernvoraussetzungen informiert. Voreilige und oft genug pauschale, wenn nicht gar ideologische Erklärungen der Störung sind seltener geworden. Stattdessen werden vermehrt empirische Ergebnisse herangezogen, um die Probleme dieser Schüler zu erklären. Zudem stellt die Lehrerschaft nun vorbehaltlosere eigene Beobachtungen an, um die Lern- und Schulschwierigkeiten der ADHS-Schüler zu begründen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird dadurch auf eine tragfähigere Grundlage gestellt. Die Fähigkeit des Lehrpersonals, dem ADHS-Schüler gezielt zu helfen, hat sich infolgedessen erheblich verbessert.

Die Situation ist aber auch insofern eine andere geworden, weil es nicht mehr ausschließlich um ADHS-Schüler geht, wenn von Schul- und Unterrichtsschwierigkeiten die Rede ist. Vielmehr gibt es auch andere Schüler, die ebenfalls zu schnell, zu fehlerhaft oder zu unkonzentriert lernen und die ebenfalls bei ihren Mitschülern anecken, ohne dass sie die Bestimmungsmerkmale einer ADHS zur Gänze erfüllen. Schüler, die sich – ebenso wie ADHS-Kinder – durch geringe Selbststeuerung und störendes Unterrichtsverhalten auszeichnen.

Damit hat sich der Schwerpunkt beim Thema »ADHS in der Schule« auf die Frage »Was tun?« verschoben. Vorgelagerte Fragen wie »Was ist ADHS?« und »Wie wird die Entstehung erklärt?« sind hingegen in den Hintergrund gerückt. Heute geht es hauptsächlich um unterrichtsnahe und wirksame Maßnahmen, die den ADHS-Schülern zu einer angemessenen Unterrichtsbeteiligung verhelfen und ihnen ein effektiveres Lernen ermöglichen. Diese Maßnahmen richten sich aber keineswegs mehr an den ADHS-Schüler allein, sondern auch an die vielen anderen »schwierigen« Schüler.

Die Neuauflage trägt dieser Entwicklung Rechnung. Sie stellt pragmatische und wirksame Maßnahmen zur Förderung des Lernens und zur besseren Beteiligung am Unterricht in den Vordergrund. Die Aussagen sind primär zwar auf ADHS-Schüler bezogen, gleichermaßen aber auch auf andere »schwierige« Schüler zu übertragen.

Mein Dank gilt insbesondere Herrn Dipl.-Psych. Michael Standke für die Recherchen und Schreibebeiten sowie umfangreichere Korrekturen.

Köln, im Oktober 2013

Gerhard W. Lauth

8 Das Übungsprogramm

Das Programm für Lehrer beruht auf aktuellen Erkenntnissen über die Erscheinungsweise der ADHS in der Schule sowie über wirksame Schulmaßnahmen. Dabei wird besonders hervorgehoben:

- ▶ ADHS-Schüler stören zwar häufiger als unauffällige Kinder. Das Hauptproblem ist aber ihre zu geringe Unterrichtsbeteiligung (Lauth et al., 2006).
- ▶ ADHS-Schüler sind in ihrer Selbststeuerung beeinträchtigt. Um erwartungsgemäß lernen zu können, brauchen sie eine wirksame Fremdsteuerung (Barkley, 1997a, 2006b).
- ▶ ADHS-Schüler werden zu selten im Positiven angeleitet und kaum noch für erwünschte Handlungsweisen belohnt (z. B. sich melden, sich anfänglich am Unterricht beteiligen).
- ▶ Bei ADHS-Schülern werden stattdessen die Verfehlungen besonders hervorgehoben, überwiegend erhalten sie negative Rückmeldungen (Tadeln, Kritik, Zurückweisung). Im Laufe der Zeit wird ihre »Verstärkerbilanz« sehr unausgewogen: Bestrafung überwiegt deutlich; was immer sie tun, es reicht nicht zu Lob und Anerkennung.

8.1 Konzeption des Trainings

Anhand eines durchgängigen Konzeptes werden Maßnahmen zur Förderung von ADHS-Schülern vorgestellt und an einem eigenen »Zielkind« fortlaufend ausprobiert. Das Übungsprogramm zeigt unmittelbar, wie die Lehrerin diesen ADHS-Schüler nutzbringend und gedeihlich, aber auch möglichst unaufwendig fördern kann.

Dazu wählen die Teilnehmerinnen am Anfang des Übungsprogrammes ein »Zielkind« aus; alle Erkenntnisse werden an seinem Beispiel erarbeitet, alle Maßnahmen bei ihm angewandt und ausprobiert. Auf diese Weise lernen die Lehrerinnen ausschließlich anhand ihrer eigenen Unterrichtsbeispiele.

Ziele

Dafür soll die Lehrerin

- ▶ das Erscheinungsbild von Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen kennen,
- ▶ das erwartbare (typische) Verhalten der ADHS-Schüler nachvollziehen,
- ▶ sich vor Augen führen, wie sehr das ADHS-Verhalten von den Umständen abhängt (Situationsabhängigkeit),
- ▶ das Benehmen und die Verhaltensweisen des ADHS-Schülers durch klare Anweisungen, Rückmeldungen und gezielte Belohnungen lenken,

- ▶ das Lern- und Unterrichtsverhalten des ADHS-Schülers vorausschauend lenken,
- ▶ das Lernen des ADHS-Schülers gezielt und tatkräftig unterstützen,
- ▶ gut und geordnet mit den Eltern des ADHS-Schülers zusammenarbeiten.

Diese Maßnahmen sollen das Betragen und Lernen des ADHS-Schülers verbessern.

Geübt wird, wie die Lehrerin aufmerksame, zugewandte und erwünschte Verhaltensweisen einerseits gezielt belohnen und andererseits dieses Verhalten durch eine überlegte Situationsgestaltung fördern kann (etwa für Gruppenarbeit, Stillarbeit, Sportunterricht, Spaziergang mit der Klasse). Insgesamt sollen ein Grundverständnis für die Störung und Fähigkeiten zur Förderung von ADHS-Schülern vermittelt werden. Diese Erfahrungen sind jedoch nicht nur für Schüler mit ADHS nützlich, sondern auch für andere »schwierige« Schülerinnen und Schüler.

8.2 Grundlegende Sichtweise der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

Das Übungsprogramm beruht auf wenigen, aber grundlegenden Erkenntnissen:

- ▶ Die Aufmerksamkeit von ADHS-Schülern schwankt stark und ist sehr von den aktuellen Umständen und vom Lehrerverhalten abhängig.
- ▶ ADHS-Schüler gehen meist zu rasch und impulsiv vor, dadurch machen sie viele Fehler.
- ▶ ADHS-Schüler greifen selten auf übergeordnete (Lern-)Strategien zurück. Sie stoppen ungeeignetes Verhalten selten von sich aus.
- ▶ ADHS-Schüler fallen vor allem durch eine mangelnde Unterrichtseteiligung auf. Daraus entstehen Unterrichtsstörungen, die der Lehrerin das Unterrichten erschweren.
- ▶ Weil ADHS-Schüler viele Fehler machen und sich oft genug unpassend benehmen, werden sie überwiegend getadelt und kritisiert. Im Verlaufe der Zeit gerät ihr »Belohnungskonto« ins Minus (negative Verstärkerbilanz).
- ▶ ADHS-Schüler sind nicht immer und überall schwierig. Vielmehr kommt es sehr auf die Umstände an! Deshalb werden im Übungsprogramm »schwierige Unterrichtssituationen« aufgespürt und Lösungen dafür entwickelt.
- ▶ Die Zusammenarbeit mit den Eltern der ADHS-Schüler ist zwar oft belastet, aber auch außerordentlich gewinnbringend. Dafür werden Hilfen und Hinweise gegeben.

Das Übungsprogramm soll die teilnehmenden Lehrerinnen mit dem nötigen Wissen und Können ausstatten, um das Lernen und Benehmen des ADHS-Schülers nachdrücklich zu verbessern.

8.3 Aufbau des Trainings

Das Übungsprogramm besteht aus insgesamt sieben Bausteinen:

- (1) Wissen um ADHS, Erscheinungsweise, Entstehung und förderliche (Behandlungs-)maßnahmen. Es geht um ein grundlegendes Verständnis für ADHS und um die Erarbeitung eines aussagefähigen Erklärungskonzeptes.
- (2) Aufschlüsseln bedeutungsvoller Verhaltensweisen, die der ADHS-Schüler im Unterricht zeigt (etwa: Wie verhält sich der ADHS-Schüler? Was läuft gut? Wann gibt es unliebsame Zwischenfälle?).
- (3) Den ADHS-Schüler positiv anleiten. Hier geht es um die Stärkung von positivem Verhalten. Wesentliche Verhaltensweisen – wie sich melden, zur Lehrerin schauen, ruhig am Tisch sitzen, eine Aufgabe beginnen, eine Weile gut durchhalten – werden nun gezielt belohnt, unangemessenes Verhalten dagegen zunächst ignoriert. Im weiteren Verlauf des Trainings setzt die Lehrerin aber auch milde Bestrafung (etwa Entzug von Münzverstärkern) ein.
- (4) Situationsgestaltung. Weil das Benehmen eines ADHS-Schülers sehr von der Art der Aufgabe und den Umständen beim Lernen abhängt, geht es jetzt um Gestaltung von günstigen Lernsituationen: z. B. eine Aufgabe abschnittsweise stellen, das Kind in einer bestimmten Gruppe arbeiten lassen, den Sitzplatz des Kindes verändern, sein Lernverhalten durch kurze und knappe Anweisungen lenken, das Kind besser in den Unterricht eingliedern, regelmäßige Absprachen treffen, den ADHS-Schüler gezielt ansprechen, sachliche Hinweise geben etc.
- (5) Das Lernen des ADHS-Schülers verbessern. Um Lernen zu können, muss der Schüler bestimmte Lernwege einschlagen und sich ausgiebig mit einer Aufgabe beschäftigen. ADHS-Schüler arbeiten aber rasch und flüchtig. Oft wissen sie nicht, wie sie besser lernen können und es fehlt ihnen an den notwendigen Lernstrategien oder sie setzen die Lernstrategien nicht von allein um. Deshalb lernen die Kurs Teilnehmerinnen, wie sie das Lernen ihrer Schüler gezielt unterstützen können.
- (6) Mit den Eltern zusammenarbeiten. Bei aufmerksamkeitsgestörten Kindern ist es besonders wichtig, dass Elternhaus und Schule zusammenarbeiten. Dazu gehört es hauptsächlich, Absprachen zu treffen, Sichtweisen auszutauschen, sich fair und offen zu begegnen. Das Übungsprogramm vermittelt, wie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus erreicht werden kann.

Dauer des Programms/Zeitbedarf

Das Programm dauert 15 Zeitstunden. Es besteht aus sieben wöchentlichen Sitzungen, Dauer jeweils zwei Stunden. Etwa sechs Wochen danach findet ein Abschlusstreffen zur Nachbesprechung und zum Auffrischen im Umfang von einer Stunde statt.

Einsatz des Übungsprogrammes

Das Übungsprogramm kann unter verschiedenen Bedingungen eingesetzt werden:

- Eine Beratungslehrerin, Schulleiterin oder ein anderes engagiertes Mitglied des Kollegiums bietet den Übungskurs *schulintern* an.

- ▶ Der Kurs wird im Verbund mehrerer Schulen *schulübergreifend* durchgeführt. Dafür wird der Kurs »ausgeschrieben«.
- ▶ Eine niedergelassene (kinderpsychiatrische, psychotherapeutische, ergotherapeutische) Praxis oder eine schulpсихologische Beratungsstelle schreibt den Kurs für Schulen aus der Region aus (*externe Leitung*).
- ▶ Eine Gruppe von betroffenen Lehrerinnen tut sich zusammen und arbeitet unter kollegialer Leitung (*Kollegialform*).

Eine beispielhafte Einladung zum Kurs finden Sie in den Arbeitsmaterialien.

Gruppengröße/Teilnehmerzahl

Das Programm kann mit drei bis zwölf Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Um einen intensiven Austausch zu ermöglichen, sollte die Höchstzahl Zwölf nicht überschritten werden.

Um eine möglichst weitreichende Übertragung in den Schulalltag zu gewährleisten, sollten aus einer Schule immer zwei Personen zum Training kommen, damit sie einander in der Umsetzung des Programms helfen können. Wenn möglich sollte eine Leitungsperson (Rektorin, Konrektorin, Fachleiterin) oder eine Beratungslehrerin der Schule dabei sein.

Methoden/Materialien

Das Programm beruht auf lern- und handlungstheoretischen Grundlagen. Eingesetzt werden Methoden

- ▶ der kognitiven Verhaltenstherapie wie Eingrenzung und Differenzierung der Probleme (Problemschau) und Formulierung eines persönlichen Übungszieles (Zieldefinition),
- ▶ aus der Erwachsenenbildung (z. B. Gruppendiskussion, Kurzvorträge, Handouts),
- ▶ aus dem Gruppentraining (z. B. Kleingruppenarbeit, Präsentation in Gesamtgruppe),
- ▶ aus der Verhaltenstherapie (z. B. Wochenaufgaben, Belohnungssysteme).

Dafür ist eine aktive Mitarbeit der teilnehmenden Lehrerinnen notwendig. Um diese zu wecken,

- ▶ wählen die Lehrerinnen ein »Zielkind«, an dem alle Erkenntnisse erarbeitet und alle Maßnahmen erprobt werden;
- ▶ werden wechselnde Arbeitsmethoden (z. B. Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungsaufgaben, Rollenspiel) eingesetzt;
- ▶ wird der gleichberechtigte Austausch in der Gruppe betont und
- ▶ wird hauptsächlich an Lösungen gearbeitet (z. B. das Lernen des ADHS-Schülers wirksam zu unterstützen, das Störverhalten im Unterricht zu verringern!)

Erfolgsmessung

Der Erfolg des Übungsprogrammes wird anhand von zwei Fragebögen erfasst, die die teilnehmenden Lehrerinnen ausfüllen:

- ▶ belastende Situationen in der Schule (s. im Arbeitsmaterial den AB 10 »Auffälliges Verhalten in Schulsituationen«,) am Beginn des Trainings, nach Beendigung des Übungsprogrammes sowie zum Zeitpunkt der Nachbesprechung.
- ▶ Am Ende des Trainings füllen die Teilnehmerinnen einen Fragebogen aus, der nach ihrem Erkenntnisgewinn und der Zufriedenheit mit dem Programm fragt (AB 36).

Aufgaben des Leiters

Der Leiter führt durch das Programm, sorgt für eine ausgewogene Mitarbeit der Teilnehmerinnen und strukturiert die Beiträge. Er fördert insbesondere die aktive Mitarbeit der teilnehmenden Lehrerinnen (z. B. das Engagement der Lehrerinnen positiv hervorheben, eigene Beiträge abfordern, Lösungen aktiv anregen).

Arbeitsmaterialien

Allgemein werden vor allem folgende Materialien benötigt:

- ▶ Flip-Chart, Kreidetafel oder Weißwand-Tafel,
- ▶ Posterpapier,
- ▶ dicke Markerstifte, Kreide oder Weißwand-Stifte in verschiedenen Farben,
- ▶ diverse Arbeitsmaterialien (z. B. Arbeitsblätter, Handouts, Signalkarten), die für jede der sieben Sitzungen benannt werden.

9 Baustein 1: Das Erscheinungsbild der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

Zeitplanung

55 Minuten – Pause – 60 Minuten

Inhalt

Die Lehrerinnen lernen die Erscheinungsmerkmale einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung kennen, um ADHS-Schüler sicher erkennen und von Schülern mit anderen Schwierigkeiten unterscheiden zu können. Ferner sollen sie Kenntnisse über die Verbreitung der Störung, deren Entstehung (»Ursache«) sowie das Entwicklungsrisiko, das davon ausgeht, erwerben.

Material

- ▶ Infoblatt »Gliederung des Übungsprogrammes« (AB 1)
- ▶ Power-Point-Folien »Gliederung des Übungsprogrammes«, »Grundlagenwissen« und Baustein 1
- ▶ Vier Fallbeispiele: »Max«, »Ronja«, »Nicolas«, »Matthias« (ein Fallbeispiel pro Teilnehmerin) (AB 2, 3, 4 und 5)
- ▶ Infoblatt »Diagnosekriterien einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung ADHS« (AB 6)
- ▶ Infoblatt »Subgruppen einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung gemäß DSM-5 und ICD-10« (AB 7)
- ▶ Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule« (AB 8)
- ▶ »Auswertungsbogen zum Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule«« (AB 9)
- ▶ Flip-Chart

Ablauf

- (1) Begrüßung und Vorstellung der Kursteilnehmerinnen (20 Minuten)
- (2) Bekanntgabe der Kursinhalte (10 Minuten)
- (3) Besprechung von Fallbeispielen (25 Minuten)

Pause

- (4) Informationen zur ADHS (insgesamt 50 Minuten), anschließend gemeinsame Diskussion »ADHS – Entstehung und Verlauf« (20 Minuten)
- (5) Bekanntgabe der Wochenaufgabe (10 Minuten)

(1) Begrüßung und Vorstellung der Kursteilnehmerinnen (20 Minuten)

Die Kursleitung stellt sich zuerst vor. Sie nennt ihren Namen, Beruf bzw. Beschäftigung und sagt, was sie mit dem Thema ADHS verbindet. Dann stellen sich die anderen Teilnehmerinnen der Reihe nach in gleicher Weise vor.

(2) Bekanntgabe der Kursinhalte (10 Minuten)

Den Teilnehmerinnen werden die Ziele sowie die Gliederung des Kurses (AB 1) bekannt gegeben und anhand der Power-Point-Präsentation »Gliederung des Trainings« überblicksartig erläutert. Die Kursleitung weist einleitend darauf hin, dass

- ▶ ADHS häufig zu erheblichen Problemen in der Schule führt,
- ▶ diese Probleme aber durch einen förderlichen Umgang mit den ADHS-Schülern deutlich gemildert werden können,
- ▶ der Kurs konkrete Hinweise gibt, wie man den ADHS-Schülern gerecht wird und ihre Entwicklung fördert,
- ▶ das Übungsprogramm auch Schülern nützt, die allgemein »schwierig« sind und die Kriterien von ADHS nicht zur Gänze erfüllen.

(3) Besprechung von Fallbeispielen (25 Minuten)

Es werden vier schriftliche Fallbeispiele ausgeteilt, die das Verhalten von (unterschiedlichen) ADHS-Schülern wiedergeben. Dabei handelt es sich um die Beschreibung,

- ▶ von Max (AB 2), der die Merkmale von ADHS voll erfüllt,
- ▶ von Ronja (AB 3), auf die die ADHS-Merkmale ebenfalls voll zutreffen,
- ▶ von Nicolas (AB 4), der sich zusätzlich durch trotzig-oppositionelles Verhalten auszeichnet,
- ▶ von Matthias (AB 5), der ausschließlich Verhaltensmerkmale der Unaufmerksamkeit aufweist.

Neben dem Problemverhalten werden auch die besonderen Stärken der ADHS-Schüler genannt.

Die Fallbeispiele sollen im Partnergespräch diskutiert werden, wobei jede Zweiergruppe ein Fallbeispiel erhält. Die Teilnehmerinnen sollen in ca. zehn Minuten herausarbeiten, durch welche Verhaltensweisen die beschriebenen Kinder auffallen. Die einzelnen Fallbeispiele und die Ergebnisse der Diskussion werden anschließend dem Plenum vorgestellt. Schließlich erörtern die Teilnehmerinnen in der Gesprächsrunde, inwieweit sich die dargestellten Kinder gleichen bzw. worin sie sich unterscheiden. Die als kritisch erkannten Verhaltensweisen dieser vier Schüler werden von der Kursleitung auf einer Flip-Chart notiert und den drei Primärsymptomen von ADHS zugeordnet (vgl. Tab. 9.1).

AB
1

AB
2–5

Tabelle 9.1 Primärsymptome der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Ronja (AB 3); Primärsymptome und dazugehörige Verhaltensweisen (Flip-Chart)

Drei Primärsymptome	Dazugehörige Verhaltensweisen im Unterricht
Unaufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▶ lässt sich leicht durch Nebensächlichkeiten ablenken ▶ bleibt selten eine angemessene Zeitspanne bei einem Sachverhalt ▶ unterbricht begonnene Aktivitäten rasch wieder, um sich Neuem zuzuwenden ▶ verliert ihr Ziel aus den Augen; handelt infolgedessen planlos
Impulsivität	<ul style="list-style-type: none"> ▶ führt Dinge, die ihr durch den Kopf gehen, ohne weiteres Überlegen aus ▶ ruft in die Klasse ▶ verhält sich unbedacht und risikoreich
Hyperaktivität	<ul style="list-style-type: none"> ▶ es fällt ihr schwer, während des Unterrichtes auch nur wenige Minuten still zu sitzen ▶ ist fast ständig in Bewegung ▶ schaukelt auf dem Stuhl ▶ spielt unentwegt mit Gegenständen oder mit den Händen ▶ »wandert« in der Klasse umher

Pause

(4) Informationen zur ADHS (insgesamt 50 Minuten)

Der nun folgende Vortrag greift auf Ergebnisse aus den Fallbeispielen zurück. Er führt aus, dass die vier Schüler eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung aufweisen, benennt deren Diagnosekriterien nach dem Diagnostischen Manual Psychischer Störungen (DSM-5), verweist auf Unterschiede zur Diagnose nach der Internationalen Klassifikation von Störungen (ICD) und geht auf die Verbreitung der Störung, deren weiteren Verlauf sowie die Entwicklung komorbider Störungen ein. Im Anschluss an den Kurzvortrag werden auftauchende Fragen der Teilnehmerinnen geklärt. Ausgeteilt werden die Infoblätter »Diagnosekriterien einer ADHS« (AB 6) und »Subgruppen« (AB 7).

Die Power-Point-Präsentation »Grundlagenwissen« (in den Arbeitsmaterialien) strukturiert die Informationsvermittlung durch die Kursleitung mittels der Folien Nr. 9–14. Die notwendigen Kenntnisse sollte sich die Kursleitung zuvor auf der Grundlage der Lektüre des Theorieteils dieses Trainingsmanuals (Kapitel 1 bis 7) angeeignet haben.

ADHS – Entstehung und Verlauf (20 Minuten). Die vorgetragenen Informationen werden mit den Vorkenntnissen der Kursteilnehmerinnen abgeglichen und diskutiert.

(5) Wochenaufgabe (10 Minuten)

Nun wird der Fragebogen »Verhaltensmerkmale von ADHS in der Schule« (AB 8) ausgegeben. Die Lehrerinnen sollen den Fragebogen bis zur nächsten Sitzung für einen

AB
6 + 7

AB
8 + 9

Schüler ausfüllen, den sie aktuell unterrichten und der eine ADHS-Störung haben könnte. Sie können anhand eines Auswertungsblattes (AB 9) erkennen, ob die Verhaltensmerkmale für ADHS tatsächlich erfüllt sind und welche der drei Hauptsymptome (Unaufmerksamkeit, Impulsivität bzw. Hyperaktivität) bestätigt werden.

Die Ergebnisse sollen zur nächsten Sitzung mitgebracht werden. Sie bilden die Grundlage für die Wahl eines sog. »Zielkindes«, dessen Verhalten die Lehrerin im Verlauf der folgenden Trainingseinheiten zunächst aufschlüsseln wird, um beispielhafte Fördermaßnahmen zu begründen und umzusetzen. Dieses Zielkind begleitet von da an das gesamte Übungsprogramm.